Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 65 (1939)

Heft: 44

Artikel: Landwehr-Gemütsruhe

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-476214

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



«Use mit de Bettschtatt — ine mit em Schtrau. Warum bequem, wänn's au anderscht gaht!»

Erlebnisse von Herrn Hauptmann Ankenmacher im Grenzdienst

Die 3000 Tornister des Regimentes schoben sich, von Berittenen geführt, von Offizieren bewacht, von Soldaten getragen und von ungezählten Karren und Fuhrwerken begleitet, auf asphaltierter Straße gegen die Grenze. Ihr durch Beilad der Kriegsmunition ins Unfaßbare gesteigertes Gewicht drückte Schultern, Rücken, Füße, vor allem aber die Stimmung. Herr Hauptmann Ankenmacher, welcher an der Spitze seiner Kompagnie auf einem Pferderücken mitgeschoben wurde (Reiten wird er später lernen), hatte dies erkannt und ließ seine ihm reichlich zur Verfügung stehenden Gegenmittel ausgiebig spielen: Gute Worte, böse Worte, Lob und Drohung, Zucker und Peitsche traten in sinnvoller Kombination in Aktion. Leider ohne Erfolg, denn das materielle Gewicht der Tornister siegte über das geistige Gewicht schöner Worte, und

der Hauptmann entschloß sich, seinen letzten Trumpf, das persönliche Beispiel, auszuspielen. Also sagte er so nebenbei in die Kompagnie hinein, es würde ihm eine ganz «besondere Freude» bereiten, wieder einmal den Soldatentornister tragen zu dürfen, und er würde es sich nicht nehmen lassen, nach dem nächsten Stundenhalt einen solchen zu tragen. Daraufhin wurde von den Soldaten ein Tornister entsprechend «präpariert», d. h. mit scharfer Munition ausgefüllt, so daß er im wörtlichsten Sinne bleischwer wurde. Dieser Tornister wurde dem Hauptmann auf den Rücken gespielt, der ihn nur mit allergrößter Mühe und bis zur völligen Erschöpfung eine Stunde lang schleppte.

Seine Hochachtung vor dem gemeinen Mann ist ab diesem Tage ins Unermeßliche gestiegen. Sämtliche Mannschaften erreichten geschlossen und wohlauf das Marschziel.





sein hoher Lecithin-Gehalt stärkt erfolgreich die Nervenkraft.

Füsilier Bruchli

De Bruchli hed Urlaub gha. Os Freud hed er denn öppe-n-äs gnoh, wenn d'Glegeheit günschtig gse ischt. Woner do Zanggalle hed müeße usstyge, hed-er noch-m Tornischter glanget ond hed-n ganz ordli welle obe-nabe neh. Wills aber im Tornischter drei läri Schrapnellhülse kha hed, ond de Bruchli e chly «glade» gseh ischt, hed de Tounischter 's Hüetli vom-ene höbsche Jümpferli e chly gschtuucht. «Sie, chöned Sie nid e chli ufpasse, Sie Aff,» hed das Jümpferli zomm Bruchli gsäd. «Vielmol exgüssi Froöilein, aber Sie bruched mym Tornischter nüd Sie Ewebe z'säge.»

Z'Herisau isches gseh. De Bruchli hed si met Kamerade jedefall e-chly oghörig öber d'Frauezimmer us-gschproche. Er hed gär nöd gseche, as all äni zom Fenschter us zueloset. Ofs mol rüeft die seb obe-n-abe: «Eu wett-i gad o nöd zomm Maa!» Deby hets met-m Finger of de Bruchli zäget. «Gottseidank!» hed de Bruchli ufe grüeft. 's Fenschter ischt hantli zue gseh.

Landwehr-Gemütsruhe

Im Jahre 1917 am Hauenstein. Unsere Landwehrmannen mußten unendlich lange Schildwachtbefehle auswendig lernen und taten es mit dem rührenden Pflichteifer dieser Altersklasse. Am Schlusse eines solchen Bandwurmbefehles hieß es: «Herrenlose Hunde sind einzufangen.»

Inspektion. Der Herr Oberstleutnant hört sich das Elaborat ernsten Gesichtes an. Dann fragt er die Schildwache, wie sie den Befehl auszuführen gedenke, wenn nun so ein herrenloser Hund auftauche (das Verlassen des Standortes durch einen Posten ist ein schweres Vergehen, das vor Kriegsgericht führt).

Versinken in tiefernstes Nachdenken, aufhellendes Gesicht, schmunzeln, und dann erfolgt die Antwort:

«Herr Oberschtlütenant, Füsilier Bänz. Me würd's dänk müeße mache wie bi de Tuube, ond em Salz uf de Schwanz strelle »

Worauf der Offizier trocken erwiderte: «I miecht-is au eso!» und dem wackern Füsel die Eleganz, mit der et sich aus der Schlinge gezogen, mit ein paar Stumpen belohnte.

Doha Robru. Wahrheit verbürgt durch

BERN-Besucher treffen sich in der

